



Volksbefragung im Virgental

17. Juni 2012

Es freut uns sehr, dass die Wahlbeteiligung so hoch war. Das zeugt davon, dass die Bürgerinnen und Bürger Interesse am politischen Geschehen haben. Mit dem Ergebnis, in Prägraten stimmten ca. 60 %, in Virgen ca. 72 % für die Weiterverfolgung eines Kraftwerkes, haben wir sogar gerechnet.

Die Fragestellung bei der Volksbefragung war sehr allgemein gehalten. Soll sich die Gemeinde an der Planung, dem Bau und dem Betrieb eines umweltverträglichen Kraftwerks an der oberen Isel beteiligen? Ja oder Nein. Das Wort „umweltverträglich“ ist wohl ein dehnbarer Begriff. Wir kritisieren, dass man nicht über eine konkrete Variante abstimmen konnte. Uns hat es sehr verwundert, dass zuerst monatelang die Nordvariante verfolgt wurde und plötzlich ein Monat vor der Volksbefragung eine neue Südvariante in den Raum gestellt wurde. Viele Virgentaler bevorzugen die Südvariante, wobei gänzlich unklar ist, welche Variante schlussendlich umgesetzt werden soll und wie viel die einzelne tatsächlich kosten soll.

Wenn man bedenkt, dass die Befragung ein halbes Jahr vorverlegt wurde, PR-Profis monatelang Virgentaler Köpfe auf ein Kraftwerk einschworen und die Bevölkerung mit einseitiger Meinungsmache überrannt wurde, dann ist das Ergebnis dieser Volksbefragung sicher keine Niederlage für uns. Da wurde mit ganz anderen Werbebudgets gearbeitet, als uns zur Verfügung stehen. Neben Veranstaltungen, Transparenten in den Orten, Postwürfen, Veranstaltungen, Umfragen, verteilten die Bürgermeister am Recyclinghof und vor dem Supermarkt Prospekte und kamen nicht umhin, bei Muttertags Feiern und Seniorentreffen ihr Kraftwerk anzupreisen. Obendrein gipfelte die einseitige Werbekampagne in zweifelhaften Aktionen am Wahltag. Zum Beispiel wurde nachweislich eine Frau von der Sonderwahlkommission aufgesucht und zur Wahl aufgefordert, ohne dies beantragt zu haben.

Bedenklich ist auf alle Fälle, in welcher Form sich die Bürgermeister zum Nationalpark Hohe Tauern und zum TVB äußern. Keine Gelegenheit wird ausgelassen, öffentlich über die Verbände herzuziehen und diese für alle Missstände im Tal verantwortlich zu machen. Auch gegen eine mögliche Natura 2000 Nominierung wird bereits im Vorhinein aufgehetzt in diversen Facebook-Gruppen.

Wir distanzieren uns von solchen Aktionen, die dazu führen, einen Keil in die Bevölkerung zu treiben. Die Bürgermeister sollen ihre Verantwortung wahrnehmen, dass die Spaltung in den Gemeinden nicht weiter fortschreitet und die Bewohner des Virgentales zur Ruhe kommen lassen.

Das Ergebnis der Volksbefragung ist kein schlechtes, für uns ist noch nichts entschieden! Etliche Organisationen vertreten die gleiche Meinung wie wir: Wir wollen die Isel in ihrer Ursprünglichkeit erhalten, weil sie so ein viel größeres Potenzial für uns, unsere Gäste und unsere Kinder bietet! Der Alpenverein, Nationalpark Hohe Tauern, Umweltdachverband, WWF, der Kajak-Club, die Fischer, der Nationalparkbeirat, der Tourismusverband Osttirol und natürlich unzählige Urlauber unterstützen uns in unseren Vorhaben. Sogar der Tiroler Landesumweltanwalt und der Tiwag Chef Bruno Wallnöfer haben sich kritisch zum Kraftwerk an der Isel geäußert.

Wir fordern jedenfalls, dass die Gemeinden kein Geld ausgeben, bevor nicht endgültig geklärt ist, ob die Isel als Natura 2000 Schutzgebiet ausgewiesen wird oder nicht. Bevor weitere Schritte in die Wege geleitet werden, hoffen wir auf eine offizielle Stellungnahme seitens des Landes Tirol. Es wäre unverantwortlich jetzt sofort die Projektgesellschaft zu gründen. Mit unserem Steuergeld soll wohl überlegt und sorgsam umgegangen werden. Auch sind wir uns sicher, dass die Isel bundes- und europaweit im Fokus steht und ihre Zukunft sicher nicht allein in Osttirol entschieden wird.